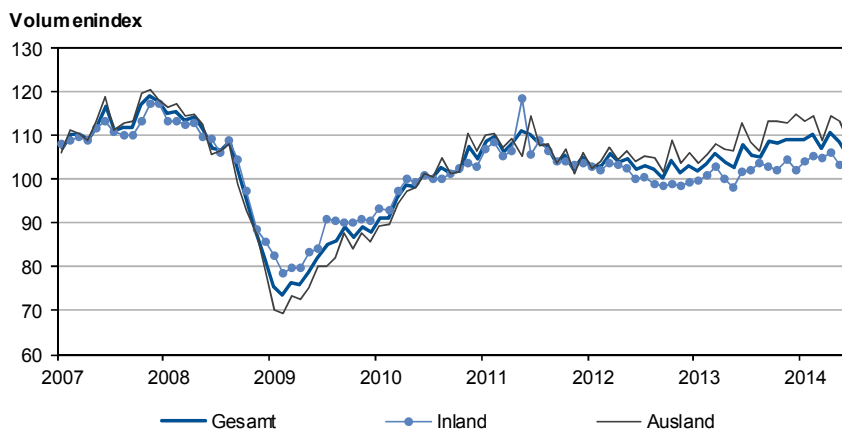


Dr. Klaus Bauknecht
klausdieter.bauknecht@ikb.de

Die Wachstumsprognosen für die deutsche Wirtschaft wurden in den letzten Tagen von verschiedenen Volkswirten nach unten korrigiert. Die BIP-Zahlen für das zweite Quartal (-0,2 % zum Vorquartal) waren allerdings nicht der alleinige Auslöser, da die schwache wirtschaftliche Entwicklung generell erwartet wurde – wenn auch nicht ganz so negativ. Entscheidender waren aktuelle Konjunkturindikatoren wie das ifo-Geschäftsklima, das nach erwarteter Erholung des BIP-Wachstums im dritten Quartal eine erneute Wachstumsverlangsamung im vierten Quartal 2014 andeutet. Grund hierfür dürfte sicherlich auch die Unsicherheit über die weiteren Entwicklungen in der Ukraine sein.

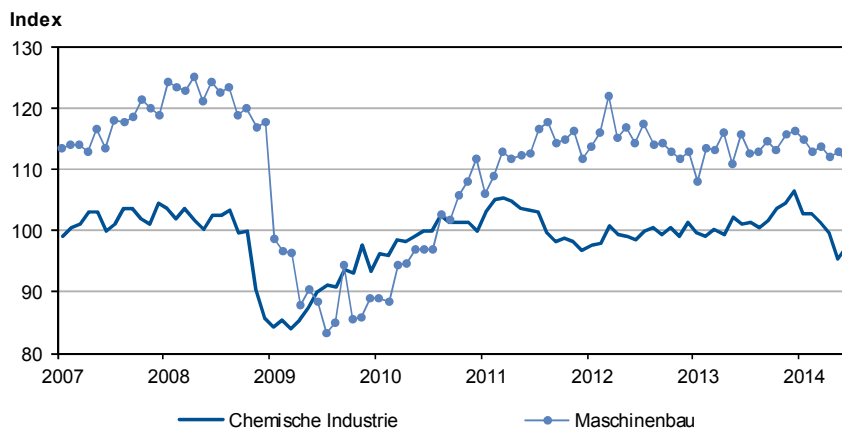
Abb. 1: Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe



Quellen: Statistisches Bundesamt, IKB

Die IKB hat diesbezüglich schon mehrmals betont, dass die realwirtschaftlichen Risiken aus dem Ukraine-Konflikt nicht zu unterschätzen sind, insbesondere wenn die daraus resultierenden Unsicherheiten den Investitionszyklus und nicht nur die Exporte in die GUS-Staaten belasten. Die aktuellen Frühindikatoren, aber auch die Auftragseingänge scheinen diese Befürchtung zu bestätigen, ebenso die Produktionsentwicklung in wichtigen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes. In diesem Zusammenhang ist vor allem der Maschinenbau zu erwähnen, der 2014 nur schwer in Gang kommt und mit tendenziell rückläufiger Produktion zu kämpfen hat. Ähnlich geht es auch der Chemieindustrie. Nach deutlichem Produktionsplus zum Jahresende 2013 liegt die Produktion inzwischen weit von den Jahresendwerten entfernt.

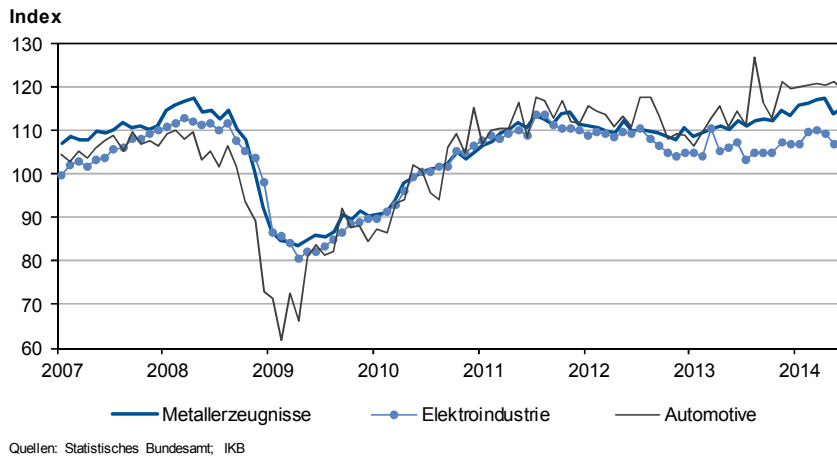
Abb. 2: Entwicklung des Produktionsniveaus - Maschinenbau und Chemische Industrie



Quellen: Statistisches Bundesamt, IKB

Weder Maschinenbau noch Chemieindustrie konnten bisher ihr Vorkrisen-Produktionsniveau von 2007 erreichen. Im Gegenteil – seit der Erholung in 2009/10 verläuft die Entwicklung in diesen Branchen flach. Hiervon unterscheiden sich Branchen wie Automotive, Metallherstellung und Elektroindustrie. Das Produktionsniveau zeigt für alle drei einen nun schon länger anhaltenden positiven Trend, und außer der Elektroindustrie haben sie das Vorkrisenniveau überschritten.

Abb. 3: Entwicklung des Produktionsniveaus - ausgewählte Branchen



Die IKB hat ihre BIP-Wachstumsprognosen für 2014 und 2015 von ca. 2 % auf 1,4 % bzw. 1,3 % zurückgenommen. Insbesondere für 2015 haben sich die Wachstumsaussichten aufgrund des sich eintrübenden Konjunkturbilds für das vierte Quartal 2014 verschlechtert. Allerdings wird ein Wirtschaftswachstum von rund 1,3 % in 2015 auch weiterhin von einer deutlichen Belebung der Wirtschaft im Verlauf des kommenden Jahres abhängig sein. Deshalb spiegeln die jährlichen Wachstumsraten die erwartete Dynamik nur zum Teil wider. Für 2016 erwartet die IKB ein BIP-Wachstum von über 2 %.

Die neuen BIP-Prognosen belasten die Wachstumsaussichten einzelner Branchen. Das Verarbeitende Gewerbe ist generell stark abhängig von der konjunkturellen Entwicklung. Dies gilt empirisch sowohl für Produktion als auch Ausfallraten. Entsprechend erfordert die deutliche Revidierung des deutschen BIP-Wachstums eine Anpassung des IKB-Branchenausblicks. Tabelle 1 veranschaulicht die Wachstumsprognosen ausgewählter Branchen des Verarbeitenden Gewerbes auf Basis der neuen BIP-Annahmen.

Tabelle 1: IKB-Produktionsprognosen ausgewählter Branchen (in % ggb. Vorjahr)

	2012	2013	2014P	2015P	2016P
Nahrungsmittel	0,0	0,0	1,1	1,0	1,3
Textil- u. Bekleidungsgewerbe	-7,9	-1,2	6,8	-0,9	2,6
Holz	-0,3	-1,0	-0,4	0,9	3,7
Papier	-1,4	-1,2	0,8	0,7	2,6
Chemische Industrie	-2,2	2,2	-1,7	0,7	3,0
Gummi und Kunststoff	-1,6	1,9	3,2	1,4	4,1
Glas und Keramik	-4,1	-0,4	3,5	0,6	3,4
Metallbearbeitung	-3,4	-0,3	2,3	0,4	4,3
Metallerzeugnisse	-1,0	1,4	3,5	1,8	4,9
DV u. elektr. Ausrüstungen	-2,1	-1,8	2,2	1,4	6,1
Maschinenbau	1,9	-1,4	-1,5	1,0	6,4
Automotive	0,3	1,8	4,6	2,3	6,5
Möbel etc.	-1,2	-4,3	1,9	-0,9	2,2

Quellen: Statistisches Bundesamt; IKB

Fazit: Das Produktionswachstum im Verarbeitenden Gewerbe verlief in der ersten Jahreshälfte 2014 enttäuschend. Dies gilt insbesondere für Maschinenbau und Chemieindustrie. Damit bestätigen diese Branchen die generellen Neueinschätzungen der deutschen Wachstumsaussichten für 2014/15, die auf den jüngsten BIP-Wachstumswerten und Frühindikatoren wie dem ifo-Geschäftsklima basieren. Da das Verarbeitende Gewerbe generell eine hohe Abhängigkeit vom deutschen Konjunkturverlauf aufweist, ist mit der Revision der BIP-Prognosen eine Neueinschätzung des Wachstumspotenzials wichtiger deutscher Branchen notwendig. Die IKB-Branchenprognosen deuten erst für 2016 auf eine deutliche Wachstumsbeschleunigung hin, wenn sich das Konjunkturbild deutlich aufgehellt haben sollte.

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die auf Grund ihres Berufes/ Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG ihre Anlage- und Wertpapier(neben)dienstleistungsentscheidungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder (i) eine Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung, (iii) noch eine Einladung zur Zeichnung (iv) noch eine Willenserklärung oder Aufforderung an den Kunden ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten abzugeben oder einen Vertrag über eine Wertpapier(neben)dienstleistung zu schließen, dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Empfehlungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Bei der Unterlage handelt es sich auch nicht um eine Finanzanalyse im Sinne des WpHG. Sie unterliegt daher nicht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an eine Finanzanalyse. Die inhaltlichen und organisatorischen Vorgaben an eine Finanzanalyse sind nicht anwendbar. Ein Verbot des Handelns vor Veröffentlichung besteht nicht.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Unterlage ist untersagt. Eine Verwendung der Unterlage für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG

40474 Düsseldorf
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1
Telefon +49 211 8221-0

Volkswirtschaft und Research
Telefon +49 211 8221-4118

20. August 2014

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Bruno Scherrer

Vorsitzender des Vorstands: Hans Jörg Schüttler

Vorstand: Dr. Dieter Glüder, Claus Momburg, Dr. Michael H. Wiedmann